

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Weltgeschichte**

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die  
Völkerwanderung enthält

**Eichhorn, Johann Gottfried**

**Göttingen, 1799**

2. Das mittlere Griechenland, Hellas.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10236**

v. Chr. nier; mußten aber zur Strafe für die unglücklich geführte Vertheidigung ihrer Freyheit mit dem Verlust ihres ganzen Landes büßen. Durch die Einziehung desselben ward zwar die Ungleichheit der Güter und die Veränderung der lykurgischen Verfassung in Sparta immer größer; aber der Staat kam dabey zu der Kraft, in allen Vorfällen Griechenlands mit größerem Nachdruck aufzutreten: und bis zur Schlacht bey Plataää machte ihm selbst Athen die Anführung im Krieg nicht streitig.

## 2. Das mittlere Griechenland, Hellas.

S. 29.

Diesen Strich bevölkerten Pelasger und Hellenen, unter welchen die erstern sich verlohren. Am längsten führte Athen die Staaten von Hellas an; eine kurze Zeit Theben durch den Beytritt von Böotien und zuletzt hielt Aetolien durch seinen Bund die Freyheit Griechenlands noch eine Zeit lang aufrecht. Phocis herrschte wenigstens durch das Delphische Orakel und das Amphictyonengericht, nur Doris spielte keine eigene Rolle.

I. Böotien war schon von verschiedenen pelasgischen Stämmen bewohnt, als sich Cadmus mit einer Colonie von Phöniciern unter ihnen niederließ, und Theben anlegte, und daselbst ein Reich gründete, das lange auf seine Nachkommen vererbte. Zu diesen Einwohnern kamen noch Böoter vom Stamm der Hellenen, die dem ganzen Land den Namen gegeben haben. A. 1215 eroberten die Epigonen Theben, und die bisherigen Einwohner von Böotien wurden auf eine Zeit lang von thracischen

eischen Stämmen nach Arne in Thessalien verdrengt; aber v. Chr. lehrten mit den thessalischen Aeoliern vermischt wieder zu ihren vorigen Sitzen zur Zeit der dorischen Wanderung zurück. Die Verfassung war

1. monarchisch bis 1126; darauf zerfiel Böotien in eine Menge

2. kleiner Republiken oder Communen, die bald eine demokratische, bald eine oligarchische Regierungsform hatten. Sie waren unter einander föderirt, und Theben an ihrer Spitze, führte sie meist als Bundeshaupt, oft wie ein halber Oberherr an, was zu vielen Streitigkeiten Anlaß gab. Die gemeinschaftlichen Geschäfte des Bundes verwaltete ein Magistrat von 11 Boeotarchen, der in den Bundesversammlungen gewählt wurde.

2. Phocis, ursprünglich von Lelegeten aus dem Stamm der Hellenen bewohnt, soll von Phocus, der späterhin eine corinthische Colonie in diese Landschaft geführt hat, seinen Namen erhalten haben. Seine ursprüngliche monarchische Verfassung gieng zur Zeit der dorischen Wanderung in eine republikanische über, deren Form eben so unbekannt, als es ungewiß ist, ob die ganze Landschaft einen einzigen Freystaat, oder eine Föderation mehrerer Freystaaten formirt habe. Die Phocenser schlugen sich häufig und glücklich mit den Thessaliern herum, und genossen viele Vortheile von den Wallfahrten nach Delphi, das in ihrer Landschaft lag. Als sich daher Crissa durch Plünderungen an den Pilgrimen und an dem delphischen Orakel selbst vergangen hatte, so wurde der Krieg von den Amphictyonen gegen die Stadt erklärt, sie selbst zerstört, und ihr Gebiet sammt dem Hafen Cirrha A. 590 vor Chr. zu dem Eigenthum von Delphi geschlagen.

3. Lokris bewohnten wenigstens dreyerley in manchen Stücken verschiedene Stämme, die Locri Ozolae, Locri Opuntii und Locri Epicnemidii. Aber von ihrer Geschichte hat sich nichts erhalten, als daß sie von der monarchischen Verfassung zu einer republikanischen übergegangen sind; und selbst die Zeit dieser Veränderung ist unbekannt.

v. Chr. 4 Megara wechselte seine frühern Einwohner zur Zeit der dorischen Wanderung (c. 1076 vor Chr.) mit Corinthischen Doriern.

1. Vor derselben herrschten zuerst Fürsten aus dem königlichen Haus von Attika bis Hyperion; nach seiner Ermordung, gewählte Magistratspersonen.

2. Nach derselben werden die Megarenser

a) lange als eine Kolonie von Corinth betrachtet, und unter den Bacchiaden in Abhängigkeit erhalten; doch kämpfen sie ihre Freyheit glücklich durch.

b) A. 600 bemächtigt sich Theagenes auf kurze Zeit der Oberherrschaft über sie; nach seiner Vertreibung

c) geht ihre republikanische Verfassung in eine stürmische Demokratie über.

3. Doris bewohnt von Doriern, die aus Thessalien (oder dem vormaligen Hestiaotis) vertrieben an den Pindus zogen, und von hieraus mit den Herakliden Einfälle im Peloponnes thaten, und Colonien nach Kleinasien und in andere Gegenden schickten. Sie traf im Persischen Krieg große Verachtung, weil sie es mit Xerxes hielten.

6. Aetolien, ursprünglich von Cureten aus Eubdabewohnt, erhielt unter Aetolus, der zu Pelops Zeit die Cureten nach Aetolien verdrengte, Aetolier vom hellenischen Stamm zu Einwohnern und die Landschaft durch ihn erst seinen Namen. Als Räuber zu Land und zur See bleiben sie unberühmt, bis in den letzten Zeiten von Griechenland von ihnen ein Staatenbund gestiftet wird.

7. Aetolien, ursprünglich bewohnt von den aus Aetolien vertriebenen Cureten, und im Westen von Lelegern und Tegeboern, erhielt seinen Namen von Aetolus, dem Sohn Alkmaon's, des Anführers der Epigonen vor Theben, der sich sammt seinem Vater in dieser Landschaft niedergelassen hatte. Von monarchischer Verfassung giengen auch die Städte derselben (man weiß nicht wie frühe) in republikanische über. Im macedoniz

donischen Zeitalter standen sie in einem beständig dauernden v. Chr. Bund.

8. Attica war die wichtigste Landschaft in Hellas; seine Geschichte fließt daher fast immer mit der von Athen zusammen.

Athen war unstreitig der wichtigste Staat für Griechenland und für die Welt, deren Künste, Wissenschaften und Aufklärung von hier ausgingen.

### Vom Ursprung des Staats bis zu den Persischen Kriegen

von 1582 - c. 500 vor Chr.

#### A. Verfassung des Theseus,

bis 752 vor Chr.

1. Könige von 1582 — 1076 vor Chr. Mit Cecrops wird es zuerst in Attika etwas helle; durch Theseus entsteht Athen mit seinen drey Bürgerklassen, den Edeln, Landleuten und Städtern, und einem allgemeinen Gerichtshof; mit Kodrus stirbt der königliche Name; aber die Königswürde selbst bleibt in den beständigen Archonten übrig.

2. Archonten. a) So lang beständige Archonten herrschen (1076 — 752 vor Chr.), dauerte die Verfassung, welche Theseus eingeführt hatte, noch unverändert fort: denn die Archontenwürde haftete erblich auf der vormahls königlichen Familie.

#### B. Drückende Aristokratie,

von 752 — 592 vor Chr.

b) Aber durch die zehnjährigen Archonten (von 752 — 681 vor Chr.), ward sie ganz verändert,

v. Chr. dert, indem alle edeln Geschlechter zum Archontat wahlfähig waren, und der Areopag mit den Archonten alle gesetzgebende und ausübende Gewalt besaß, und das übrige Volk von allem Einfluß auf die Regierung ausgeschlossen war.

c) Die Revolution, welche endlich einjährige Archonten schuf (A. 681 vor Chr.), half diesem Uebel noch nicht ab, aber bereitete die künftige bessere Verfassung vor, die Draco geben sollte, aber sie nicht gab. Denn statt <sup>624</sup> durch Gesetze der Unterdrückung des Volks ein Ende zu machen, verfaßte er nur einen rohen Criminalcodex, der noch nicht einmahl ein Verhältnis zwischen Verbrechen und Strafen kannte, und das eigentliche Uebel gar nicht angriff. Die Erwartung einer besseren Verfassung befriedigte erst Solon.

C. Demokratie durch Aristokratie gemäßiget,  
von 592 — 509 vor Chr.

Nach der Verringerung der Schuldenlast durch den herabgesetzten Werth des Geldes, und der Verbesserung der Criminalgesetze theilte Solon die Bürger in vier Klassen nach der Beschaffenheit ihrer Einkünfte, ob sie jährlich 400, oder 300 oder 200 Medimnen einernndeten, oder von ihrer Hände Arbeit lebten: den drey erstern Klassen gab er durch die Wahl vom Volk (allen Klassen zusammen) alle Magistrate und mit ihnen die executive Gewalt; die höchste Gewalt (ein Veto) vertraute er dem Areopag; dem Volke die Souveränität, zu deren Ausübung er demselben einen Senat von 400 Mitgliedern

bern aus seinen drey ersten Klassen an die Seite setzte, v. Chr. der durch seine Vordeliberationen alle Volksversammlungen auf Ja oder Nein einschränken sollte. Aus dieser Einrichtung gieng eine Demokratie, durch Aristokratie gemäßiget, hervor, die Solon auf 100 Jahre hinaus für unveränderlich erklärte. War gleich dieser Zeitraum für die unveränderte Dauer seiner Gesetze viel zu lang, und der Einfluß des Volks bey Volksversammlungen und auf die Rechtspflege wegen seiner Bestechlichkeit ein Fehler: so hätte doch Athen durch sie auf lange Zeit hinaus glücklich werden können, wäre die Solonische Verfassung nur je in ihrem ganzen Umfang eingeführt worden.

#### Pisistratiden,

von 560 — 509 vor Chr.

Allein kaum war die Einführung angefangen, so bemächtigte sich Pisistratus der Herrschaft von 560 Athen, und setzte sie mit seinen Söhnen Hipparch und Hippias 51 Jahre fort, unter dem harten Gegenkampfe der Alkmaoniden, welcher Verhaftungen, Confiscationen und viele Blutgerichte und manche Niederlagen nach sich zog. Doch ließen die Pisistratiden außer ihrer Alleinherrschaft, die wenig drückend war, die übrigen Theile der Solonischen Verfassung fortbauern, und trugen vieles bey, das Volk an die Gesetze Solons zu gewöhnen. Sie übten überdies dasselbe in der Führung der Waffen durch einige glückliche Fehden; sie legten den Grund zur Industrie und desselben Bildung, ja so gar zu seiner geistigen Cultur durch Dichter und Werke der Kunst.

D. Ans

v.Chr. D. Anfang der reinen Demokratie,  
seit 509 vor Chr.

Erst die Vertreibung der Pisistratiden ward der Solonischen Verfassung und dem athenischen Staat verderblich. Die vorgeblichen Wiederhersteller der Freyheit, Isagoras und Klisthenes, trieben sich, jener durch die Aristokraten zur Einführung einer Aristokratie, dieser von dem Volk zur Einführung einer Demokratie unterstützt, herum; und da Klisthenes durch seine stärkere Parthey den Sieg davon trug, so ward das Gleichgewicht, das Solon in alle Theile des Staats zu bringen gesucht hatte, völlig umgestürzt. Das Volk erhielt durch Klisthenes das Recht des Ostracismus, durch das es jährlich alle Bürger, die seiner Macht im Wege standen, auf 10 Jahre verbannen konnte, und sah sich, durch die Aufnahme vieler Fremden, Freygelassenen und Sklaven zu athenischen Bürgern, von 4 Stämmen oder Zünften bis auf 10 vermehrt, wodurch bey Volksversammlungen das Gewicht der Vornehmen verringert und die Macht des armen und bestechlichen Volks vermehrt wurde.

Doch dieser Revolutionen ohngeachtet schritt Athen, da es schon durch Solon und die Pisistratiden auf den Weg zu seiner Bildung und Größe geführt worden war, in derselben immer weiter vorwärts. Miltiades, der Oheim des Siegers bey Marathon, besetzt den Chersones und nimmt viele der Cycladen weg; und Themistokles macht Athen zu einer Seemacht

macht (S. 56. 4) und kurz vor den Persischen Krie- v. Chr. gen tritt es in der Herrschaft des Meers an die Stelle von Aegina, das es unterjocht.

### 3. Das nördliche Griechenland, Thessalien und Epirus.

S. 30.

Nie übernahm Thessalien während des Floris von Griechenland eine bedeutende Rolle. Aber in der älteren Geschichte machte es Epoche durch die Wanderungen der Pelasger (S. 27. 1.), durch seinen Deucalion und dessen Kolonie und den Hellenenstamm, der aus diesem Lande ausgieng (S. 27. 3.) und die Spuren einer frühen Cultur, die sich noch in mancherley Sagen von vielen seiner Hügel und Berge, in den Sagen von den Musen, den Centauren und selbst von den Argonauten erhalten haben; selbst Thermopylä nicht zu vergessen, das durch den Rath Amphictyons für ganz Griechenland wohlthätig wurde. In spätern Zeiten hat die Thessalier blos die Tapferkeit merkwürdig gemacht, mit welcher sie ihre Freyheit gegen die Phocier behauptet haben.

Die Geschichte von Thessalien ist im Einzelnen wenig bekannt. 1. Um die Zeit der Zerstörung von Troja war es unter 10 Fürsten getheilt (unter denen Achill und Philoctet die berühmtesten waren). 2. Nach derselben muß die Dorische Wanderung große Veränderungen in Thessalien angerichtet haben: aber man kennt sie nicht. 3. In den folgenden Zeiten kommen häufig einzelne thessalische Tyrannen vor, und Pherä und Larissa als zwey monarchische Staaten: zu Larissa herrschen

schen